



# Wir lernen mit Fabi Fabelhaft die Welt der Fabeln kennen\*

## Unterrichtssequenz zur Förderung von Lesesinnverständnis und morphologischen Fähigkeiten

Tanja Seßler

**Sprachliche Förderziele:** Lesesinnverständnis, Sprachverständnis, morphologisch-syntaktische Ebene, semantisch-lexikalische Ebene  
**Altersstufe:** Klasse 4–6

### 1 Einleitung

„Es fängt mit Lesen an.“ – Dieser Slogan der Stiftung Lesen (2017) auf deren gleichnamiger Homepage spricht aus, was spätestens seit PISA und IGLU hinlänglich bekannt ist. Zum einen ist das Lesen eine vom Schüler dringend zu erwerbende Kompetenz, die Voraussetzung für lebenslanges Lernen bzw. Basis für Chancengleichheit ist und zum anderen zeigen deutsche Kinder hier immer noch Defizite (Richter, 2011, S. 12; von Kannen, 2011, S. 21; Stiftung Lesen, 2017, Start). Auch in der fünften Jahrgangsstufe an einem Förderzentrum Sprache kann bereits in den ersten Wochen eine generelle Unlust zum Lesen sowie ein meist rein oberflächliches Aufnehmen der Inhalte ohne jegliches Durchdringen und Durchdenken des Gelesenen beobachtet werden. Mit dem Anspruch, den Schülern eben jene Bedeutung der Sinnentnahme zu veranschaulichen und eigenständig erfahren zu lassen, entstand folgendes Vorhaben: Lesen soll mit diversen Aktionen verbunden werden, deren Planung zunächst die Notwendigkeit des Textverständnisses an sich erfordert und durch deren Durchführung und Erleben ein noch tiefergehendes Begreifen des Inhaltes ermöglicht werden soll.

Ferner sind in jener Klasse auch zahlreiche altersinadäquate grammatikalische Defizite zu beobachten. Eingebettet in einen längerfristigen, auf Handlung und Schriftsprache beruhenden Rahmen, scheint auch die therapeutische Behandlung dieser Auffälligkeiten gut integrierbar.

Das Ziel der Unterrichtssequenz liegt daher in einer indirekten und direkten Förderung des Lesesinnverständnisses durch eine handlungsorientierte Sequenz zur Erarbeitung von Fabeln. Dabei soll die Generalisierung morphologischer Defizite sowohl therapeutische Relevanz haben als auch methodische Beachtung finden.

### 2 Theoretische Grundlagen

Zunächst sollen hierzu wesentliche Begriffe und grundlegende theoretische Modelle überblicksartig vorgestellt werden.

#### 2.1 Das Lesesinnverständnis

Mit Reber (2009) wird das Lesesinnverständnis als Leseverwendung (= sinnerfassendes Lesen) definiert, die neben der Lesetechnik (= automatisiertes Lesen) einen Bereich der Lesekompetenz (S. 62) darstellt. Das Leseverstehen ist in diesem Sinne die Dekodierung des Geschriebenen, also Sinnerfassung, Sinnentnahme und Sinngabe zugleich, die Vorgänge

auf Wort-, Satz- und Textebene impliziert (Reber & Richter, 2011, S. 4). Klicpera et al. (2010) gehen noch weiter und weisen unmittelbar darauf hin, dass ein Text neben expliziten Informationen in der Regel immer auch diverse implizite oder ‚versteckte‘ Informationen enthält, die beispielsweise die Bedeutung des Satzes verändern oder zusätzliche Aussagen treffen können. Ferner sind jene enthaltenen Informationen oft auch nicht nur rein sachlich, sondern beziehen sich auf Intentionen, Stimmungen und Gefühle des Autors. Demnach beinhaltet das Leseverständnis für sie noch weitere Komponenten, die sich gegenseitig bedingen und beeinflussen (Klicpera et al., 2010, S. 66-77).

#### 2.1.1 Prozessmodell des Leseverstehens

Um den Vorgang der Sinnentnahme beim Lesen genauer zu beschreiben und Einblicke in die zugrunde liegenden kognitiven Prozesse sowie mögliche Einflussfaktoren darzulegen, dienen Prozessmodelle (Reber, 2009, S. 13). Hier wird in der Literatur prinzipiell zwischen verschiedenen Versionen des Zwei-

Dekodieren von Wörtern				
Wortverständnis (impliziert expressives Wortschatzwissen)	Satzverständnis (impliziert morphologisch- syntaktische Kompetenz)		Textverständnis	
		Inferenz- bildung (selbst- ständiges Schluss- folgern)	Differen- zierung Detail- information vs. wichtiger Inhalt	Verständnis für Diskurs- formen u. Text- strukturen
Vorwissen, Vorerfahrungen, Interesse				
<b>metakognitives Bewusstsein</b> (das Wissen um Stör-, Hilfsfaktoren und bewusstes Einsetzen von entsprechenden Strategien)				
<b>Monitoring</b> (stetige Überprüfung des eigenen Verständnisses)				

Abb. 1: Komponenten des Leseverständnisses (Klicpera et al., 2010, S. 66-77)

\* Die diesem Beitrag zugrunde liegende Hausarbeit wurde mit dem Karl-Heil-Preis der LG Bayern ausgezeichnet.